



Paderborn

# Integriertes Mobilitätskonzept

## Dokumentation des IMOK-Forum 09/22



Stadt Paderborn  
Stadtplanungsamt  
Am Hoppenhof 33  
33104 Paderborn

---

## Impressum

### **Planersocietät** **Stadt. Mobilität. Dialog.**

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner  
Stadt- und Verkehrsplaner  
Gutenbergstraße 34  
44139 Dortmund

Fon 0231 58 96 96-0  
Fax 0231 58 96 96-18  
[www.planersocietaet.de](http://www.planersocietaet.de)

### **Bildnachweis**

Titelseite: Planersocietät, eigene Aufnahme

Im Text: Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Personen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder alle Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1) Einführung</b>	<b>4</b>
<b>2) Beteiligungsbausteine</b>	<b>6</b>
<b>3) Ablauf des IMOK-Forum September 2022</b>	<b>7</b>
<b>4) Eingangsbefragung</b>	<b>9</b>
a) Dialog zur Maßnahmenplanung	9
b) Info-Markt	10
<b>5) Ergebnisse des Dialogs in der Kleingruppe</b>	<b>12</b>
1. Thema Radverkehr (mit Lupenraum Riemekeviertel)	12
2. Themen Straßenraumgestaltung/MIV (am Beispiel der Hauptstraßen Richtung Innenstadt, z.B. Benhauser Straße)	13
3. Themen Fußverkehr/ruhender Verkehr (mit Lupenraum Südstadt)	14
<b>6) Ergebnisse des Info-Markts</b>	<b>16</b>
A) Fußverkehr & Barrierefreiheit	16
B) Radverkehr & Mikromobilität	16
C) ÖPNV & Multimodalität	16
D) MIV & Wirtschaftsverkehr	16
E) Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit	16
F) Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit	17
G) Umwelt- und Klimaschutz	17
H) Zeitplan	17
I) Zielkonzept	17
<b>7) Impressionen</b>	<b>18</b>
<b>8) Ausblick</b>	<b>19</b>

---

# 1) Einführung

Die Stadt Paderborn erarbeitet derzeit das Integrierte Mobilitätskonzept (kurz: IMOK). Im September 2022 fand dazu eine Bürgerveranstaltung (IMOK-Forum) im Ausweichquartier der Kulturwerkstatt statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, sich über

den Stand des Prozesses sowie die Schlüsselprojekte und ergänzende Maßnahmenvorschläge zu informieren. Weiter sollen Hinweise für die Finalisierung des Handlungskonzeptes gesammelt werden. Diese Dokumentation ist eine Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse.

## Das Integrierte Mobilitätskonzept – IMOK

Die Stadt Paderborn steht vor vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen und möchte sich daher in Sachen Verkehr und Mobilität neu aufstellen. Dazu wird derzeit ein sog. integriertes Mobilitätskonzept (IMOK) erarbeitet. Das IMOK soll den Anforderungen einer in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen. Mit dem Mobilitätskonzept sollen sinnvolle Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt sowie für Teilbereiche aufgezeigt werden.

Die Organisation der privaten und öffentlichen Mobilität muss einer Vielzahl an Aufgaben gerecht werden, denn Mobilität ist vielschichtig und komplex. Das Mobilitätsgeschehen spielt sich nicht nur auf den Straßen ab, sondern auch auf Geh- und Radwegen, landwirtschaftlichen Wegen, Schienenstrecken oder auf den Plätzen der Stadt sowie über die Stadtgrenzen hinaus (Pendlerverkehre). Mobilität bedeutet auch die Betrachtung aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. Daher sind auch übergreifende Aspekte von Relevanz, wie z.B. Barrierefreiheit, Qualität des öffentlichen Raumes und Verkehrssicherheit. Neuere Mobilitätsformen wie Carsharing oder Elektromobilität sind ebenfalls aktuelle Themen, die Eingang in das Konzept finden müssen. Gleichzeitig sind auch die negativen Effekte von Mobilität (u.a. Lärm, Luftschadstoffe) zu betrachten.

## Paderborn – Eine junge und dynamische Stadt

Die Stadt Paderborn stellt als Oberzentrum eine wichtige Funktion in Ostwestfalen dar. Daraus resultieren starke Verflechtungen mit dem Umland, die sich unter anderem in der hohen Anzahl an Einpendelnden widerspiegelt. Zudem verfügt Paderborn über zahlreiche Kasernenstandorte, die als Konversionsflächen neue Herausforderungen für den Stadtverkehr darstellen.

## Paderborn bereitet sich auf die Zukunft vor

Die Stadt Paderborn steht vor vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen. Die zukünftige Entwicklung im Verkehrsbereich wird insbesondere vom demografischen Wandel, von den verkehrspolitischen Entwicklungsrichtungen sowie von weiteren gesellschaftlichen und räumlichen Veränderungen gekennzeichnet sein. Zudem sind die erhöhten Anforderungen aus dem Umwelt- und Klimabereich zu beachten. Gerade im Verkehrsplanungsbereich – einem Bereich mit langen Vorlaufzeiten und einer langfristig wirkenden Infrastruktur – sind die langfristigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung rechtzeitig zu beachten. Gleichzeitig sind weitere neue Entwicklungen (z.B. Energiekosten,

Finanzknappheit, E-Mobilität, neue Informationsmedien und Mobilitätsangebote) frühzeitig zu integrieren. Nur eine qualitätsvolle, funktionierende und sich an den Bedürfnissen der Nachfrager orientierende Verkehrsinfrastruktur kann sich der Herausforderung stellen, für die Verkehre der Stadt Paderborn selbst, aber auch für die Stadtgrenzen überschreitenden Verkehre ein adäquates Mobilitätsangebot bereitzustellen.

Das IMOK soll diesen vielfältigen Anforderungen einer in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen, indem sinnvolle Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt sowie für Teilbereiche aufgezeigt werden sollen.

### Gemeinsam zum Ziel

Die Erarbeitung des Mobilitätskonzepts erfolgt in einer engen Zusammenarbeit mit dem Verkehrsplanungsbüro Planersocietät und dem Moderations- / Kommunikationsbüro IKU\_Die Dialoggestalter, die die Stadtverwaltung sowohl fachlich als auch in Bezug auf den Dialogprozess unterstützen.



Gleichzeitig hat die Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft Paderborns einen sehr hohen Stellenwert im Entwicklungsprozess des IMOK. Eine kontinuierliche und rege Beteiligung von Verwaltung, Politik, Institutionen und Verbänden sowie der Bürgerinnen und Bürger soll sicherstellen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse bestmöglich Eingang in das Konzept finden. Um die Ideen, Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit in das IMOK einfließen zu lassen, gibt es verschiedene Beteiligungsformate zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Erarbeitungsprozess des IMOK.

## 2) Beteiligungsbausteine

Ein erfolgreiches Konzept kann nicht allein am Schreibtisch entwickelt werden. Um akzeptierte Zielsetzungen zu formulieren und umsetzbare Maßnahmen herzuleiten, bedarf es einer breiten Beteiligung aller Akteure einer

Stadt. Deshalb lädt die Stadt Paderborn dazu ein, in verschiedenen Formaten aktiv bei der Erstellung des integrierten Mobilitätkonzepts mitzuwirken.

### Bürgerforen

Die erste Runde der Bürgerforen fand im November 2019 statt und diente dem Meinungsaustausch zu Problemlagen und Handlungsbedarfen, aber auch der Diskussion von Potenzialen und Zukunftsvisionen. Im Mai 2022 begann die zweite Runde mit dem ersten IMOK-Forum. In diesem lag der Fokus auf den planerischen Grundsätzen sowie den Schlüsselprojekten. Außerdem sollte über den Arbeitsstand des IMOKs informiert werden. In dem zweiten IMOK-Forum im September 2022 werden die Schlüsselprojekte und weitere Maßnahmenvorschläge vorgestellt und diskutiert.

Abbildung 1: Daten der bisher stattgefundenen Bürgerforen

Veranstaltung	Datum
Bürgerforum Gesamtstadt	Mittwoch, 6. November 2019
Bürgerforum Elsen	Dienstag, 19. November 2019
Bürgerforum Schloß Neuhaus	Donnerstag, 28. November 2019
Erstes IMOK-Forum	Dienstag, 24. Mai 2022
Zweites IMOK-Forum	Freitag, 23. September 2022

### Online-Dialog

Über einen Online-Dialog im Internet ([www.imok-paderborn.de](http://www.imok-paderborn.de)) konnte im Sommer 2020 die strategische und inhaltliche Ausrichtung des IMOK justiert werden. Die Ergebnisse dazu finden sich in einer auf der Internetseite bereitgestellten Dokumentation.

### Begleitende Projektwebseite

Über die Internetseite [www.imok-paderborn.de](http://www.imok-paderborn.de) werden laufend Informationen über Zwischenschritte veröffentlicht. Auf dieser Webseite finden sich unter anderem Hinweise zu den Beteiligungsbausteinen, aktuelle Dokumente wie Präsentationen vor politischen Gremien, allgemeine Informationen zum IMOK und zum Prozess, ein Glossar sowie Kontaktmöglichkeiten.

### 3) Ablauf des IMOK-Forum September 2022

Das bereits beim ersten IMOK-Forum und in den Bürgerforen angewandte Konzept aus mehreren Veranstaltungsteilen fand auch im zweiten IMOK-Forum 2022 Anwendung. Am Nachmittag konnte anhand von verschiedenen Lupenräumen konkret die Umsetzung der Maßnahmen diskutiert werden. Im abendlichen Info-Markt konnte sich darüber hinaus über

die Schlüsselprojekte und weitere Maßnahmenvorschläge der einzelnen Handlungsfelder informiert und diskutiert werden. Durch diese Konzeption wollten die Stadt Paderborn sowie die beauftragten Gutachter\*innen allen Beteiligungs- und Diskussionsbedarfen Rechnung tragen.

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Stadtplanungsamts (Hr. Jürgenschellert) und einer Einführung durch das Dialogbüro IKU gaben die Projektleiter der Planersocietät (Hr. Bexen) und der Stadt (Hr. Bock) zunächst einen Überblick zum Sachstand des IMOK. Im Anschluss daran waren die Teilnehmenden dazu eingeladen, im Dialog zur Maßnahmenplanung ihre Ansichten zu teilen und diese sowohl miteinander als auch mit den Projektbearbeitern zu diskutieren. Im Rahmen der Dialogveranstaltung wurden drei Themengebiete fokussiert betrachtet, welche nacheinander mit allen Teilnehmenden diskutiert wurden:

- Radverkehr (mit Lupenraum Riemekeviertel)
- Straßenraumgestaltung/MIV (am Beispiel der Hauptstraßen Richtung Innenstadt, z.B. Benhauser Straße)
- Fußverkehr/ruhender Verkehr (mit Lupenraum Südstadt)

Die von den Teilnehmenden identifizierten Problemlagen, die aus dem IMOK abzuleitenden Weichenstellungen und die angeregten prioritären Maßnahmen wurden während des Dialogs auf Karteikarten an den themenspezifischen Plakaten festgehalten. Die Ergebnisse des Dialogs wurden von den Projektleitern abschließend eingeordnet und das weitere Vorgehen im Prozess des IMOKs erläutert. Die Ergebnisse des Dialogs in der Kleingruppe werden in Kapitel 5) wiedergegeben.

Abbildung 2: Dialog in der Kleingruppe zum Thema Fußverkehr/ruhender Verkehr



Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

Im zweiten Veranstaltungsteil, dem anschließenden Info-Markt, konnten alle interessierten Teilnehmenden sich konkret zu den verschiedenen Handlungsfeldern des IMOKs und zu den Ergebnissen der zuvor durchgeführten Dialogveranstaltung an sog. Gesprächsinseln informieren und äußern. Die Gesprächsinseln wurden mit verschiedenen Vertreter:innen der Stadt, von IKU und Planersocietät besetzt. Die insg. 7 Gesprächsinseln waren wie folgt thematisch aufgeteilt:

- Fußverkehr & Barrierefreiheit
- Radverkehr & Mikromobilität
- ÖPNV & Intermodalität
- MIV & Wirtschaftsverkehr
- Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit
- Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit sowie Umwelt & Klimaschutz
- Ziele und Prozess des IMOK

An den Gesprächsinseln konnten die Schlüsselprojekte und weitere Maßnahmenvorschläge kommentiert und diskutiert werden. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit mit Post-Its ihre Rückmeldungen an die Stadt und beauftragten Gutachter zu adressieren. Die Ergebnisse dieser sieben Gesprächsinseln werden in Kapitel 5) wiedergegeben. Das IMOK-Forum hatte ein offenes Ende, so konnten die Bürger:innen die Veranstaltung jederzeit während des Info-Markts verlassen. Nachdem die letzten Teilnehmenden das IMOK-Forum verlassen haben, ist die Veranstaltung geendet. Insgesamt nahmen etwa 20 Personen teil.

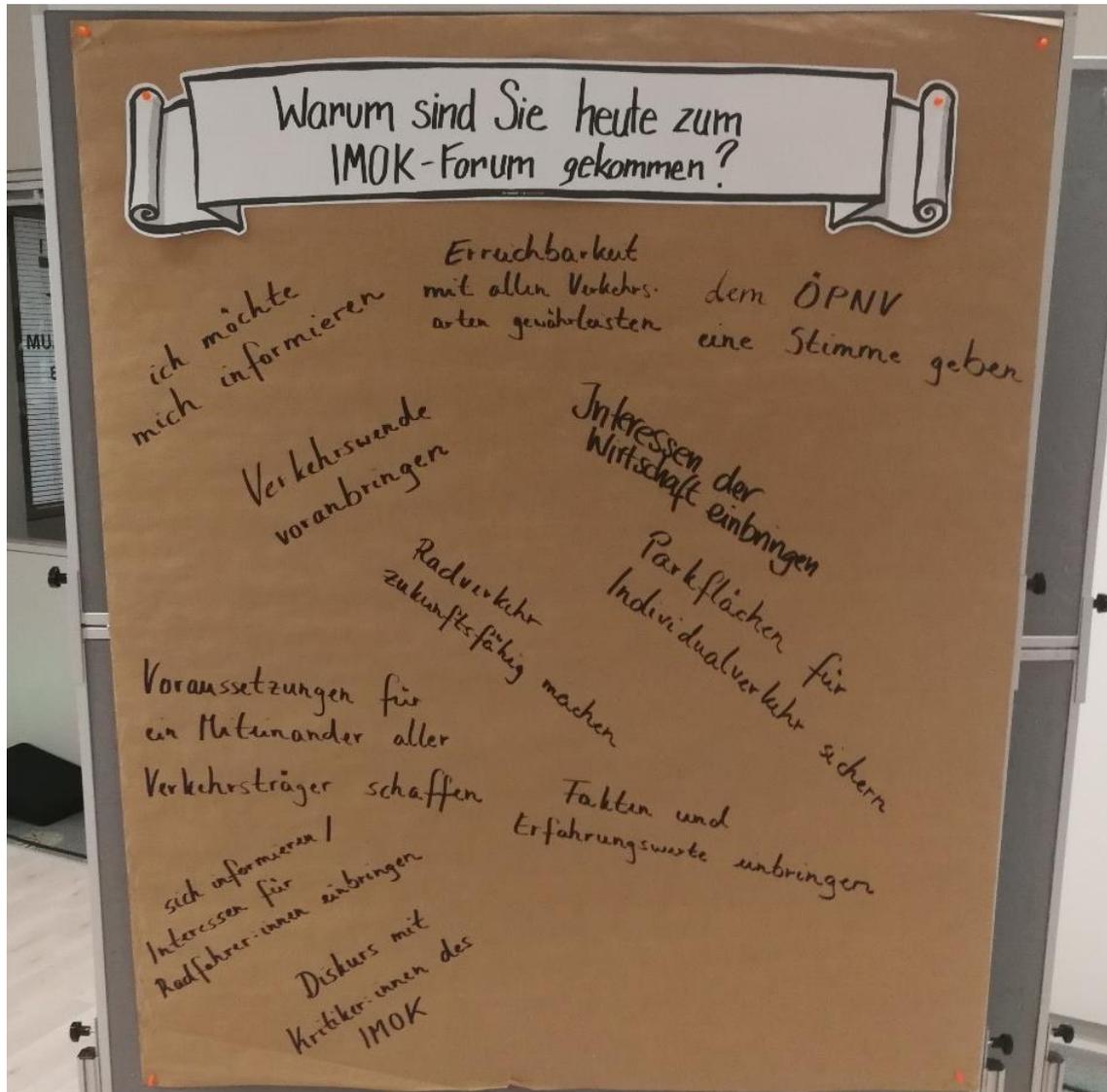
## 4) Eingangsbefragung

Jeweils vor Beginn der beiden Veranstaltungen wurden die Teilnehmer:innen gebeten, auf einem aufgestellten Plakat ihre Motivation für die Teilnahme am IMOK-Forum unter der Leitfrage „Warum sind Sie heute zum IMOK-Forum gekommen?“ in einem kurzen Stichwort/ -satz anzugeben. Die Antworten aus dem ersten Veranstaltungsteil wurden anschließend im Plenum diskutiert.

### a) Dialog zur Maßnahmenplanung

- Ich möchte mich informieren
- Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln gewährleisten
- Dem ÖPNV eine Stimme geben
- Verkehrswende voranbringen
- Interessen der Wirtschaft einbringen
- Parkflächen für Individualverkehr sichern
- Radverkehr zukunftsfähig machen
- Voraussetzungen für ein Miteinander aller Verkehrsträger schaffen
- Fakten und Erfahrungswerte einbringen
- Sich informieren/Interessen für Radfahrer:innen einbringen
- Diskurs mit den Kritiker:innen des IMOK

Abbildung 3: Motivation der Besuchenden für Ihre Teilnahme am Dialog zur Maßnahmenplanung; freiwillige Angabe



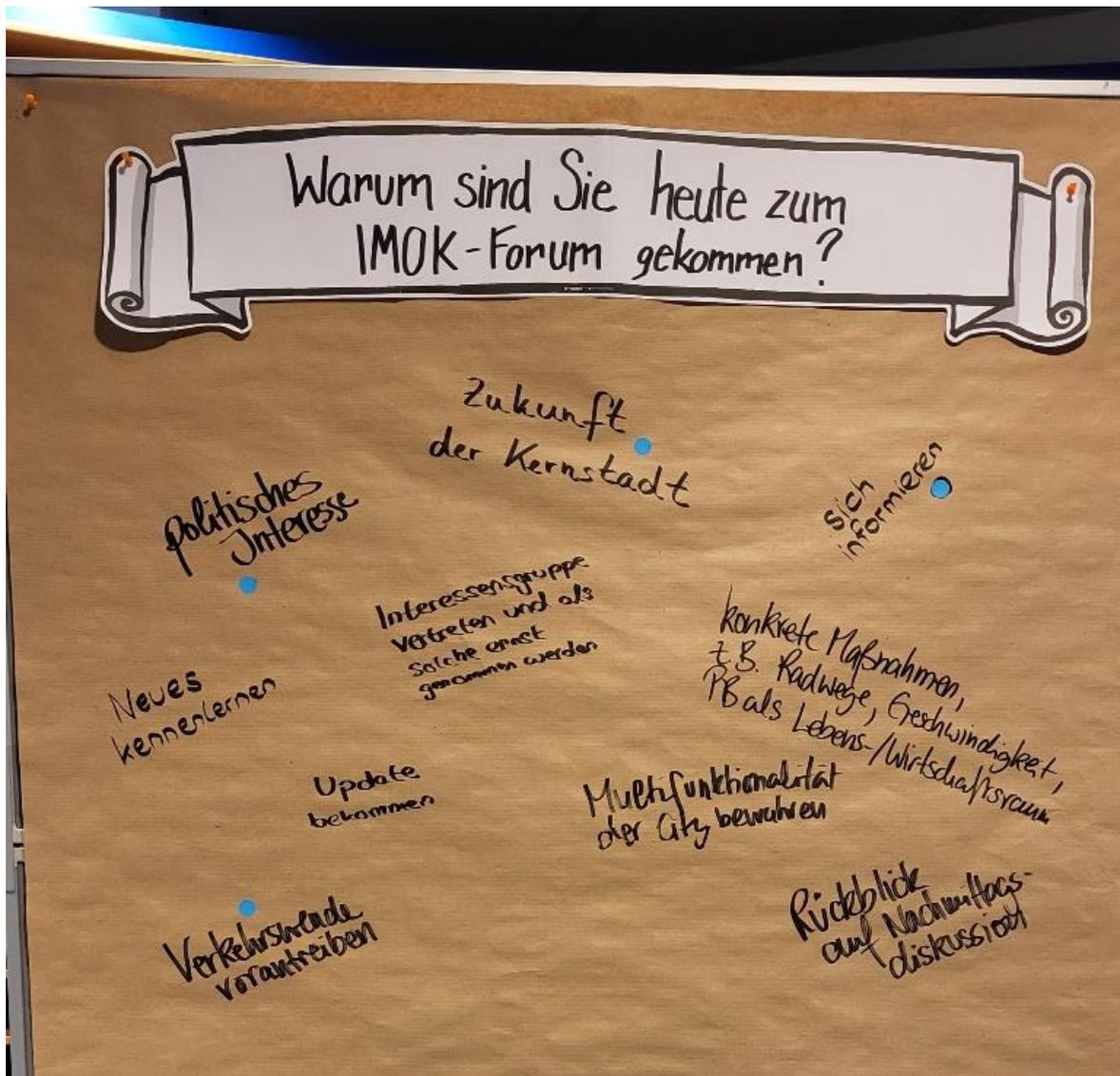
Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

## b) Info-Markt

- Zukunft der Kernstadt (2x)
- Politisches Interesse (2x)
- Sich informieren (2x)
- Neues kennenlernen
- Interessensgruppe vertreten und als solche ernstgenommen werden
- Konkrete Maßnahmen z.B. Radwege, Geschwindigkeit, PB als Lebens- / Wirtschaftsraum
- Update bekommen

- Multifunktionalität der City bewahren
- Rückblick auf Nachmittagsdiskussion
- Verkehrswende vorantreiben (2x)

Abbildung 4: Motivation der Besuchenden für ihre Teilnahme am Info-Markt; freiwillige Angabe (blaue Punkte symbolisieren den gleichen Grund einer weiteren Person)



Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

## 5) Ergebnisse des Dialogs in der Kleingruppe

### 1. Thema Radverkehr (mit Lupenraum Riemekeviertel)

#### 1) Welche Problemlagen sind in diesem Quartier („Lupenraum“) bei den jeweiligen Schwerpunktthemen zu lösen?

- Probleme bei der Querung des Inneren Rings
- Konflikt in Kreuzungsbereichen zwischen dem Radverkehr und rechtsabbiegenden Pkw
- Hohe Bordsteine als Hindernis für den Rad- und Fußverkehr
- MIV-Durchgangsverkehr hat negative Effekte auf die Sicherheit und die Attraktivität des Radverkehrs

#### 2) Welche Weichenstellungen sind aus den Zielen und Planungsgrundsätzen des gesamtstädtischen IMOK abzuleiten?

- Priorisierung von Routen für Radfahrende
- Teilweiser Ersatz von klassischen ÖPNV-Angeboten durch die Organisation flexibler Mobilitätsdienstleistungen
- Sharing-Systeme integriert und unter Berücksichtigung verschiedener Verkehrsträger planen; Digitale Lösungen zur Optimierung von Sharing-Angeboten und intermodaler Mobilität

#### 3) Welche Maßnahmen stehen als erstes an?

- Qualitätsanforderungen an das Alltags- und Pendler-Radnetz umsetzen
- Aufstellflächen für Radfahrende an LSA-Knoten ausbauen
- Heranziehen externer Experten zur Unterstützung der Stadtverwaltung in der Radwegplanung
- Entwicklung und Umsetzung eines Leitfadens für die Barrierefreiheit
- Einsatz von modalen Filtern zum Unterbinden des Durchgangsverkehrs in Wohnvierteln; Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von z. B. sozialen Diensten
- Schaffung von Anreizsystemen für den Radverkehr

## 2. Themen Straßenraumgestaltung / MIV (am Beispiel der Hauptstraßen Richtung Innenstadt, z.B. Benhauser Straße)

### 1) Welche Problemlagen sind in diesem Quartier („Lupenraum“) bei den jeweiligen Schwerpunktthemen zu lösen?

- Geringe Abstände zwischen Radfahrenden und überholenden Pkw
- Schlechte Schutzstreifen über Gullydeckel und nah an parkenden Pkw (Dooring-Gefahr) als Unsicherheitsfaktor (schlechter als gar kein Schutzstreifen)
- Unklare Wegeführung für den Radverkehr, insbesondere an Knotenpunkten

### 2) Welche Weichenstellungen sind aus den Zielen und Planungsgrundsätzen des gesamtstädtischen IMOK abzuleiten?

- Radwegeführung nicht über Hauptstraßen -> Ausweichen auf ruhige, grüne und sichere Nebenstraßen; Qualifizierung der Radrouten nach ihrer Attraktivität
- Entlastung der Hauptstraßen durch Verlagerung von Durchgangsverkehren auf das umliegende Schnellstraßennetz
- Einführung eines Tempolimits von 30 km/h in der gesamten Stadt
- Doppelte Infrastrukturen bei Radwegen vermeiden; Einheitliche und durchgängige Radwegeführung durchsetzen
- Schaffung breiter und separierter Radwege; Sternförmige Bündelung dieser Wege
- Entwicklung von Radinfrastrukturen für den Alltags- und den Freizeitverkehr
- Vermeiden von „gezwungenen Lösungen“ für den Radverkehr an Orten, an denen wenig Platz zur Verfügung steht
- Verlegung von Parkständen zur Verbesserung der Sicherheit für Radfahrende
- „Grüne Welle“ für das Fahrrad zur Vermeidung unnötiger Stopps
- Intelligente Verkehrssteuerung zur „smarten“ Abwicklung des Verkehrs zu den Spitzenstunden

### 3) Welche Maßnahmen stehen als erstes an?

- Bisher: „Ampelborn“; Zukünftig: Entwicklung von „smarten“ LSA-Steuerungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses
- Radrouten und „echte“ Fahrradstraßen bauen und ausweisen (z. B. Dörener Weg) -> Fahrradstraßenkonzept der Stadt Paderborn ist in der Entwicklung
- ÖPNV-Beschleunigung auf wichtigen Verbindungen

### 3. Themen Fußverkehr / ruhender Verkehr (mit Lupenraum Südstadt)

#### 1) Welche Problemlagen sind in diesem Quartier („Lupenraum“) bei den jeweiligen Schwerpunktthemen zu lösen?

- Zu wenig Parkplätze für Anwohnende; Fragestellungen: Gibt es tatsächlich zu wenig Parkplätze oder gibt es eher zu viel Verkehr?; Unterschied zwischen denjenigen, die dort parken und denjenigen, die dort parken sollen
- Zusätzliche Verkehrsbelastungen durch Parksuchverkehre
- Viele zu Fuß Gehende, für die jedoch wenig Raum zur Verfügung steht; keine Aufenthaltsqualität im Straßenraum in den Wohngebieten
- Gefährdungspotenzial durch eingeschränkte Sichtbeziehungen, insb. für ältere Menschen
- Gästen der Südstadt fällt die Orientierung schwer
- Belastungen durch Schülerverkehre

#### 2) Welche Weichenstellungen sind aus den Zielen und Planungsgrundsätzen des gesamtstädtischen IMOK abzuleiten?

- Den Bedürfnissen junger Menschen muss Rechnung getragen werden; mehr Raum für Kinder
- Kompromisse zwischen den Ansprüchen verschiedener Verkehrsträger müssen gefunden werden; Vorranglösungen für die Nutzung des begrenzten Raums sind jedoch unvermeidlich
- Push- und Pull-Maßnahmen sind gleichzeitig umzusetzen, um keine Angebotsdefizite zu erzeugen
- Auch auswärtigen Gästen müssen attraktive Angebote zur Verfügung stehen
- Überzeugende (zeitliche) Schrittfolge für die in Zukunft durchgeführten Maßnahmen soll festgelegt werden
- Mehr Platz für Busse in engen Straßenräumen
- Freiraumqualitäten sollen (auch im Hinblick auf die Klimafolgenanpassung) mitgedacht werden

#### 3) Welche Maßnahmen stehen als erstes an?

- Erst Voraussetzungen für den Umstieg vom Auto auf den Umweltverbund schaffen, bevor es Einschränkungen für den MIV gibt; Unterstützung durch Kampagnen zur Förderung von Umstiegen vom Auto auf den Umweltverbund

- Im mobilitätsbezogenen Transformationsprozess sind Übergänge aktiv zu gestalten
- Zusätzliche Fahrradparkplätze und Sharing-Angebote schaffen
- Priorität für den fahrradgerechten Umbau von Verkehrsräumen unter besonderer Berücksichtigung von E-Bikes
- Vergünstigtes Parkticket in Parkbauten für die Anwohnenden

## 6) Ergebnisse des Info-Markts

### A) Fußverkehr & Barrierefreiheit

- Barrierefreiheit beim neuen Hauptbahnhof gewährleisten
- Barrierefreiheit vs. Denkmalschutz
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Paderborn als Stadt der kurzen Wege
- Zusätzliche „Schutzmaßnahmen“ für zu Fuß Gehende
- Rücksicht als wichtigste Voraussetzung für die Sicherheit von zu Fuß Gehenden

### B) Radverkehr & Mikromobilität

- Fahrradstraßen qualifizieren

### C) ÖPNV & Multimodalität

- Keine Anmerkungen

### D) MIV & Wirtschaftsverkehr

- In jeder Straße eine Lieferzone für Handwerker/Dienstleister/KEP
- Anbieteroffene Paketstationen (auch für den Einzelhandel), insb. in neuen Quartieren; Beispiel „Pick-Share“ in Köln

### E) Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit

- Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- Sicherheitstraining für E-Bikes (durch den ADFC und die Polizei), auch/vor allem für Erwachsene
- Längere Mindestfreigabezeiten an LSA für den Fußverkehr

## F) Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit

- Kommunikation mit Unternehmen zur Gestaltung des Mobilitätsmanagements, insb. im ruhenden Verkehr; In der Folge konsequente Ahndung von Parkverstößen durch Mitarbeitende

## G) Umwelt- und Klimaschutz

- Keine Anmerkungen

## H) Zeitplan

- Keine Anmerkungen

## I) Zielkonzept

- Keine Anmerkungen

## 7) Impressionen

Abbildung 5: Impressionen IMOK-Forum



Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

## 8) Ausblick

Beim IMOK-Forum im September 2022 konnten zahlreiche Anregungen und Rückmeldungen zu den Schlüsselprojekten und den weiteren Maßnahmenvorschlägen für die zukünftige Mobilität in Paderborn gesammelt werden. Die Anregungen gingen in verschiedene Richtungen und beleuchten verschiedene Aspekte der vorgestellten Maßnahmen.

Die gewonnenen Informationen werden nun durch das Planungsbüro aufbereitet und fließen in den weiteren Planungsprozess ein. Sie bilden einen wichtigen Baustein für die Fertigstellung der Maßnahmen des IMOKs und die Erarbeitung des Handlungskonzepts. Anschließend beginnt mit der Umsetzung für die nächsten Jahre die eigentliche Arbeit, für die das IMOK die Grundlage bildet...

An dieser Stelle möchten sich die Stadt Paderborn, die Planersocietät und IKU\_Die Dialoggestalter herzlich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Diskussionen und zahlreichen Beiträge im Rahmen des IMOK-Forums bedanken.